

ter werdenden Wolke von Vorsicht. Die leisen Geräusche der Bestecke und Geschirre klangen wie ganz sauber aus einer ungeheuren Stille herausgeschnitten. Als kämen ihre leisen klirrenden Töne aus der Feierlichkeit einer Andacht. Endlich sprangen die Glockenlaute der Salonuhr nackt zwischen die beiden Lügenden, die nun aufstanden und die Abmachungen für den morgigen Tag trafen.

*

Die von Karl herbeigesehnte Stunde nahte. Ihr Name war zwischen beiden nie gefallen, Richard wußte sicherlich nichts von Karls Frau. Er lebte geborgen in der Provinz, bis zum äußersten uninteressiert für die Begebenheiten der Großstadt. Er wußte nicht, daß dieser pompöse Name, der auf zahllosen Plakaten stand, die neue Laufbahn von Karls Frau verkündete. Die Mühe, die Karl an diesen Augenblick verschwendete, war groß. Der Regisseur wurde bestochen, der Autor ebenso. Dieser erhielt von Karl genaue Daten für sein Stück. Aus dem Inhalt der Briefe, die dem Gatten in die Hände fielen, konnte eine fast lückenlose Handlung konstruiert werden. Dem Regisseur wurden außerdem für die Aufnahme die Räume der Villa zur Verfügung gestellt, und nun war es im Film wie ein roher Lokaltermin, der einem großen Roman der Leidenschaft nachlief.

Die Stunde war da.

Richard blickte auf die Leinwand. Gleichgültige Gesellschaftsszenen gaben einen Anfang, der sich mühselig, aus kleinen, nichtigen Ansagen zusammentrug. Plötzlich, wie am Ende einer unendlichen Gasse, erschien ihr Antlitz. Er traute dieser Begegnung nicht, an der eine lächerliche Musikbegleitung klebte. Einige Augenblicke lang schien es ihm, als sei er von einem phantastischen Verhängnis gefangen worden, als flösse sein Leben dort oben, nach einem sinnlosen Tausch von Masken noch einmal durch die Landschaft seines liebenden Schicksals.

Immer überzeugender erkannte Richard sein Geschehnis der Liebe, das da abrollte. Er erschreckte mehrmals, als er Einzelheiten aus dem Geheimnis dort im plumpen Gefüge einer Handlung antraf.

Karl wartete auf jene Szene, die ihm dreist genug erschien, seinen Plan auszuführen. Wie erschrecken die Zuschauer des Lichtspielhauses, als dem Pistolenschuß im rollenden Bilde knapp ein wirklicher Schuß folgte. Sie sprangen jäh von ihren Sitzen auf, in das Bild auf der Leinwand schnitten unruhige Schatten von Menschen, über deren Schultern der Schrecken grinst, der im aufgerollten Spiele dem gleichen Ereignis galt. Bald erlosch aber auch dies, die Wirklichkeit nachäffende Bild und in dem jäh erleuchteten Saal flutete Panik.

